

Schmerz 2017 · 31:86–88
DOI 10.1007/s00482-017-0195-0
© Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Published by Springer-Verlag
Berlin Heidelberg – all rights
reserved 2017



Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. (vormals DGSS)

Bundesgeschäftsstelle
Alt-Moabit 101 b, 10559 Berlin
Tel. 030/39409689-0 Fax 030/39409689-9
info@dgss.org www.dgss.org

Geschäftsführer
Thomas Isenberg, isenberg@dgss.org (V. i. S. d. P.)

Liebe Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen!

In Zeiten von dramatischen Präsidentenwechseln mag es Ihnen tröstlich erscheinen, dass der Übergang des Präsidentenamtes der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. von Herrn Prof. Dr. Michael Schäfer auf mich geräuschlos vonstattenging (Abb. 1).

Dies ist in mehrfacher Hinsicht positiv. Es ist ein Zeichen für Kontinuität und für erfolgreiche Zusammenarbeit innerhalb des Präsidiums sowie der Geschäftsstelle und des Service-Zentrums. Ich möchte mich daher ausdrücklich bei Herrn Schäfer, dem alten Vorstand sowie der Geschäftsstelle und dem Service-Zentrum für die gelungene Einführung, das transparente Teamwork und die effektive und freundliche Arbeitsatmosphäre bedanken.



Abb. 1 ▲ Prof. Dr. Martin Schmelz: der Präsidentenwechsel hat geräuschlos stattgefunden

Es ist mir eine große Ehre, aber auch Freude diese Arbeit als Präsident für 2 Jahre weiterzuführen: unsere Gesellschaft ist insbesondere durch die erfolgreiche Neuaufstellung der letzten Jahre auf einem erfolgversprechenden Kurs, im Team werden wir die eingeschlagenen Strategien erfolgreich fortsetzen, unterstützt durch die hervorragende Arbeit unserer Geschäftsführung und das Team der Geschäftsstelle und des Service-Zentrums.

Hauptstadtvorteil nutzen

Die Kontinuität wird sich auch in der weiteren Begleitung unserer Forschungsagenda durch Prof. Schäfer und Frau Dr. Klinger zeigen, die beim dritten Wissenschaftstag im Juni 2017 zu finalisieren sein wird. Zentrales Thema bleibt weiterhin die Gesundheitspolitik und die Stärkung des Kontakts zur Forschungs- und Wissenschaftspolitik sowie zu den Forschungsinstitutionen. Ein wichtiges Ziel ist es, über unsere Gesellschaft sowie mit unseren Mitgliedern den einen oder anderen Projektantrag zu „lancieren“ sowie die Eckpunkte auch der Wissenschaftspolitik der Bundesregierung weit im Vorfeld offizieller Verlautbarungen bzw. Programme im Sinne des Schmerzes zu beeinflussen. Ich bin froh, bei Ihnen, den Mitgliedern unserer Gesellschaft, dafür Mitstreiter zu gewinnen und baue auf Sie! Gemeinsam werden wir sicherlich auch auf diesem Feld in den nächsten Jahren gut unterwegs sein. Lassen Sie sich, aller Politikverdrossenheit zum Trotz, von dieser Entwicklung inspirieren und lesen Sie meine



Abb. 2 ▲ Qualitätskongress Gesundheit, Berlin 1./2. Dezember 2016



Abb. 3 ▲ Die Bundesdrogenbeauftragte und Vertreter der Deutschen Schmerzgesellschaft besuchen Charité am 16. Januar 2017, Thema: Cannabis in der Medizin

Aufforderung zur aktiven Mitarbeit in unserer Gesellschaft nicht als höfliche Floskel, sondern als persönliche Bitte an Sie.

Hier in der Hauptstadt konnten wir im Berichtszeitraum seit Veröffentlichung des letzten President's Corner unsere Lobby-

kontakte nachhaltig nutzen. Beispielsweise auch in diesem Jahr beim 10. Nationalen Qualitätskongress Gesundheit, auf dem wir in zwei Workshops wichtige Beiträge liefern und Debatten organisieren konnten. Einer der von uns platzierten Vorträge the-



Abb. 4 ▲ Der Sachverständigenrat Gesundheit im Gespräch mit Deutscher Schmerzgesellschaft, 17. November 2016, Berlin



Abb. 5 ▲ Festvortrag anlässlich Eröffnung Schmerzstation des DRK-Klinikums Berlin Westend am 18.01.2017“



Aktionstag gegen den Schmerz

Abb. 6 ▲ Machen Sie mit: 6. Bundesweiter Aktionstag gegen den Schmerz am 6. Juni 2017“



Abb. 7 ▲ Der Deutsche Schmerzkongress 2017 findet vom 11.–14. Oktober 2017 statt

matisierte „Schmerzmessung als Bestandteil des Qualitätsmanagements im Krankenhaus“ und der andere „Qualität der stationären Notfallversorgung am Beispiel der Schmerztherapie“, also zwei wichtige Themen unserer fachinhaltlichen Lobbyarbeit der letzten und auch zukünftigen Jahre (■ **Abb. 2**).

Erfolg bei der Cannabis-Verordnung

Und: Einstimmig hat der Deutsche Bundestag am 19. Januar 2017 nunmehr den Zugang zu Cannabis als Medizin als eine im Einzelfall weitere Therapieoption und die Gewährleistung der Kostenübernahme auf Rezept verabschiedet. Das bisherige bürokratische einzelfallbezogene Genehmigungsverfahren durch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BvArM) entfällt. Stattdessen liegt nunmehr die Entscheidung über die Verordnung in ärztlicher Kompetenz, die Kostenübernahme ist von den Kassen bei Palliativpatienten im Rahmen der SAPV innerhalb von rund drei Tagen zu fallen, anderenfalls gilt ersatzweise die Kostenübernahme seitens der Kassen gesetzlich als gegeben. Bei anderen schwerwiegenden Erkrankungen bzw. anderen Schmerzpatienten muss innerhalb weniger Wochen seitens des MDK bei Erstverordnung bezüglich der Übernahme entschieden werden. Jetzt kommt es darauf an, das Gesetz gut zu leben und sicherzustellen, dass wir auch an der Evaluation der Umsetzung in geeigneter Form mitwirken.

Im Vorfeld der Beschlussfassung hatten wir bereits mehrere Gespräche im Bundesgesundheitsministerium, Deutschen Bundestag und mit der Bundesdrogenbeauftragten. Mit ihr besuchten wir auch zwei Tage vor Verabschiedung des Gesetzes erneut eine Klinik, diesmal in der Charité (■ **Abb. 3**).

Äußerst erfreut hat uns im letzten Quartal auch die Einladung des „Sachverständigenrats

zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen“ im Rahmen einer offiziellen Ratssitzung, ausführlich unsererseits zum Thema „Rückenschmerzen“ vorzutragen und Erkenntnisse und gesundheitspolitische Strategien mit den Ratsmitgliedern zu erörtern. Die Ergebnisse werden einfließen in das nächste Ratsgutachten, das derzeit zum Themenkomplex Bedarfsorientierung und Steuerung erarbeitet und im Herbst 2018 nach der Bundestagswahl dem Bundesgesundheitsministerium übergeben und veröffentlicht wird (■ **Abb. 4**).

Wir unterstützen Ihre Veranstaltung

Liebe Kolleginnen und Kollegen: Es freut das Präsidium, dass Sie, die Mitglieder der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V., vor Ort äußerst engagiert und mit großem Elan helfen, die Versorgungssituation für Schmerzpatienten zu verbessern. Falls Sie es wünschen: Die Mitglieder des Präsidiums und unser Geschäftsführer stehen gerne bereit, Sie bei wichtigen Veranstaltungen vor Ort durch unseren Besuch zu unterstützen oder auch den Kontakt zu anderen Akteuren zu vermitteln. In Berlin beispielsweise konnten wir bei der feierlichen Eröffnungsveranstaltung der Schmerzstation des Klinikums Westend mit einem Festvortrag zum Thema „Qualität und Schmerztherapie“ unterstützen (■ **Abb. 5**). Sprechen Sie uns bei Bedarf Ihrerseits gerne an!

Auch der diesjährige bundesweite 6. Aktionstag gegen den Schmerz am 6. Juni 2017 wird wieder eine exzellente Gelegenheit sein, sich mit Ihrer Einrichtung vor Ort öffentlichkeitswirksam zu präsentieren und andererseits bundesweit gemeinsam wahrnehmbar aufzutreten. Melden Sie bitte unserer Bundesgeschäftsstelle baldmöglichst, dass Sie dabei sind (■ **Abb. 6**).

Schmerzkongress 2017

Freuen würde ich mich zudem, könnten Sie schon einmal den Termin des kommenden Deutschen Schmerzkongresses notieren: Dieser findet erneut in Mannheim statt, und zwar vom 11.–14. Oktober 2017. Um das Angebot noch attraktiver zu gestalten, haben wir in 2017 die Struktur des Kongresses ein wenig umgebaut. Die Mitgliederversammlung findet deshalb auch nicht – wie bisher gewohnt – am Mittwochabend statt, sondern am Freitagabend, also am 13. Oktober 2017. Über weitere Details informieren wir mit der Einladung wie üblich im Frühjahr/Sommer bzw. über die Seite www.schmerzkongress2017.de, bitte notieren Sie aber schon gerne heute den Termin (Abb. 7).

Liebe Mitglieder: Ich freue mich sehr auf Ihre Anregungen und Ihre Kritik, die uns auf unserem gemeinsamen Weg weiterbringen werden. Sprechen Sie jederzeit mich selber, aber gerne auch die Mitglieder des Präsidiums sowie das Team der Geschäftsstelle an und teilen Sie Ihre Ideen und Wünsche mit uns. Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen das größte deutsche Schmerznetzwerk, Ihre Deutsche Schmerzgesellschaft e. V., weiter voranzubringen.

Viele Grüße, Ihr



Prof. Dr. Martin Schmelz
Präsident der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V.

Nachwuchsförderpreis Schmerz

Bewerbungsschluss: 31. Mai 2017

Der Nachwuchsförderpreis Schmerz wendet sich explizit an junge Wissenschaftler an deutschen Forschungseinrichtungen, die sich mit dem Thema Schmerz in der patientenbezogenen Forschung befassen. Ausgezeichnet werden innovative Arbeiten, die einen wesentlichen Beitrag zur Therapie chronischer Schmerzen erwarten lassen. Ziel des Preises ist, Nachwuchswissenschaftler und ihre ausgezeichneten Arbeiten durch die Preisverleihung in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und damit die Chancen auf weitere Förderung zu erhöhen.

Der Preis wird jährlich von der Deutschen Schmerzgesellschaft in Kooperation mit der Mundipharma GmbH ausgeschrieben und im Rahmen des Deutschen Schmerzkongresses der Deutschen Schmerzgesellschaft verliehen. Die zwei besten Arbeiten werden mit 7000 Euro und 3000 Euro prämiert. Über die Zuerkennung des Preises entscheidet eine Jury, die sich aus Hochschullehrern deutscher Universitäten zusammensetzt. Die Jury kann die Verleihung des Preises aussetzen, wenn keine preiswürdige Arbeit vorliegt. Die Entscheidung der Jury ist für alle Beteiligten verbindlich und gerichtlich nicht anfechtbar. Die Bekanntgabe der Preisträger erfolgt in der deutschsprachigen medizinischen Fachpresse. Die Preisträger werden schriftlich informiert.

Ausgezeichnet werden Projekte, die im Bereich der Schmerzforschung angesiedelt und zukunftsweisend sind, das heißt zum Beispiel neue Methoden einsetzen oder etablierte Methoden auf neue Art und Weise kombinieren. Die Projekte sollten noch nicht anderweitig gefördert sein, können aber Spin-offs von bereits anderweitig geförderten Projekten sein.

Details finden Sie auf unserer Homepage unter folgendem Link:

<http://www.dgss.org/forschung-und-foerderung/forschungsprojekte/nachwuchsfoerderpreis-schmerz/>

Max-von-Frey-Preis

Bewerbungsschluss: 31. Mai 2017

Mit diesem Preis werden wissenschaftliche Projektideen oder Forschungsvorhaben auf dem Gebiet des neuropathischen Schmerzes prämiert. Der Preis richtet sich an alle jungen Wissenschaftler, die sich an deutschen Forschungseinrichtungen mit Forschung im Bereich des neuropathischen Schmerzes befassen. Ausgezeichnet werden innovative Forschungsvorhaben, die einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis, zur Diagnose oder Therapie des neuropathischen Schmerzes erwarten lassen. Ziel des Preises ist es, Nachwuchswissenschaftler und ihre Projekte zu unterstützen und einem größeren Publikum vorzustellen, um damit auch das Interesse anderer Forschungseinrichtungen an diesem Forschungsgebiet zu wecken. Das Preisgeld soll zur Realisierung des Forschungsvorhabens verwendet werden, ggf. auch zur Unterstützung eines Teilprojektes eines bereits anderweitig geförderten Forschungsantrags.

Das Preisgeld beträgt 10.000 Euro.

Wir bedanken uns für die entsprechende freundliche Unterstützung der Firma ASTELLAS Pharma GmbH als Sponsor des Preises.

Details finden Sie auf unserer Homepage unter folgendem Link:

<http://www.dgss.org/forschung-und-foerderung/forschungsprojekte/max-von-frey-preis/>

Förderpreis für Schmerzforschung

Bewerbungsschluss: 30. April 2017

Mit diesem Preis werden Arbeiten im Bereich der anwendungsbezogenen Forschung und umgesetzten Grundlagenforschung gefördert, die einen wesentlichen Beitrag zur interdisziplinären praxisbezogenen Therapie akuter und chronischer Schmerzen geleistet haben. Der Preis richtet sich vorzugsweise an den wissenschaftlichen Nachwuchs aus den Fachgebieten Medizin, Psychologie und Naturwissenschaften.

Bewerbungen können für Projekte aus einer der beiden folgenden Kategorien eingereicht werden:

Kategorie 1: Klinische Forschung: Arbeiten, die klinische medizinische und/oder psychologische Untersuchungen zur Diagnostik und Therapie von Schmerzpatienten zum Gegenstand haben.

Kategorie 2: Grundlagenforschung: Experimentelle Arbeiten, die auf Probleme der Pathogenese und/oder der pharmakologischen Forschung bei der Ätiologie, Diagnostik und Therapie von Schmerzen zentriert sind.

Das Preisgeld beträgt je Kategorie 7000 Euro für den ersten Platz sowie 3500 Euro für den zweiten Platz.

Der seit 1987 von der Firma Grünenthal GmbH aus Aachen gestiftete Preis wird jährlich von der Deutschen Schmerzgesellschaft vergeben.

Details finden Sie auf unserer Homepage unter folgendem Link:

<http://www.dgss.org/forschung-und-foerderung/forschungsprojekte/foerderpreis-fuer-schmerzforschung/>